



© FotoDuets/Shutterstock.com

Nachruf

Prof. Dr. Dr. Gerhard Frenkel verstorben

Vor wenigen Tagen erreichte uns die Nachricht, dass Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Gerhard Frenkel im Alter von zweiundneunzig Jahren verstorben ist. Auch wenn wir alle wissen, jedes Leben auf dieser Welt ist eine endliche Größe, so halten wir doch inne, wenn es nahestehende Menschen trifft oder wenn es sich um Menschen handelt, mit denen wir eine Strecke des Lebens gemeinsam gegangen sind. Es legt sich gleich einem Schleier Trauer auf uns nieder – wir werden nachdenklich und denken an gemeinsame Zeiten.

1972 aus Berlin kommend, übernahm Prof. Frenkel die Abteilung für ZMK-Chirurgie am Carolinum. Die Übernahme war eigentlich ein Aufbau. Aus einfachsten räumlichen Verhältnissen, mit heute unvorstellbaren Bedingungen, hat sich 1978 der Neubau des Carolinums entwickelt, nachdem 1976 eine eigene Bettenstation das gesamte ope-

orative Spektrum der Chirurgie des Fachgebietes ermöglichte. Als Leiter der Poliklinik und der Station für ZMK-Chirurgie hat Prof. Frenkel die Grundlagen der Entwicklung für das Fachgebiet im Rhein-Main-Gebiet geschaffen, so wie wir es heute erleben. Wir sind dafür dankbar.

Prof. Frenkel vereinigte Praxis und Wissenschaft in einer Person. Wenn Schwester Hildegard die Handschuhgröße 8½ bereitlegte, wusste jeder, heute operiert der Chef. Selbst die filigransten Verrichtungen in der Tiefe der Alveole führten zum operativen Erfolg.

Neben zahlreichen Veröffentlichungen begleitete er die Implantologie von den Anfängen an und war an der Einführung des Ultracains der Farbwerke Hoechst wesentlich beteiligt.

Das Spannungsverhältnis zwischen Kieferchirurgie und Oralchirurgie, welches heute

in Deutschland als überwunden betrachtet werden kann, war in seiner im Aufbau stehenden Abteilung kein zentrales Thema. Es wurde gearbeitet.

Ich vermute mal, dass es seine besondere Vita war, die den Menschen Gerhard Frenkel so geschaffen hat, wie wir ihn erlebt haben. Ein Mensch von stattlicher Statur, der Empathie gegenüber Studenten, Patienten, Mitarbeitern/-innen und akademischen Mitarbeitern/-innen empfand. Auch wenn er zur Kirche und ihren Einrichtungen stets auf Distanz blieb, so wird sich Gott, wenn es denn einen gibt, sich auch seiner Seele annehmen.

Requiem aeternam dona ei, Domine et lux perpetua luceat ei. Requiescat in pace!
Wir alle und auch ich haben ihm viel zu verdanken!

Dr. Horst Luckey

3-D-Diagnostik

Cranium Institut – sichere Befundung und kompetenter Service

Das Cranium Institut ist ein seit 2006 bestehendes praxisunabhängiges Röntgeninstitut für 3-D-Diagnostik im Kopfbereich. Zwei Filialen, eine in Hürth und eine in Bonn, stehen zu attraktiven

Öffnungszeiten zur Verfügung. Das Institut richtet sich an alle Bereiche der Zahnmedizin sowie der HNO-Heilkunde.

Das junge, freundliche und hilfsbereite Team gestaltet für seine Kunden den Umgang mit der DVT-Diagnostik so einfach und unkompliziert wie möglich. Mithilfe des 3D Accutomo-Gerätes werden Darstellungen in höchster Qualität bei niedriger Strahlenbelastung geliefert. Daneben bietet das Institut auch ein breit gefächertes Schulungs- und Weiterbildungsangebot, angefangen bei Veranstaltungen zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde über fachbezogene Schulungen auf den Gebieten der digitalen Volumetomografie bis hin zu Strahlenschutzkursen zur Erlangung der Fachkunde DVT. Mehr Informationen hierzu finden alle Interessierten unter www.cranium-diagnostik.de



Cranium
[Infos zum Institut]

Quelle: Cranium –
Privatinstitut für Diagnostik GbR



Krebsmedikamente

Problemfälle Kieferknochen

Krebspatienten mit metastasierenden Tumoren erhalten oft Medikamente, um den Knochenabbau und das Fortschreiten der Absiedlungen im Knochen zu stoppen. Leider hat der medizinische Segen eine Schwachstelle im Mundbereich: Die Zähne fungieren als Verbindung von außen in den Knochen, sodass unter bestimmten Umständen Keime in diesen eindringen und ihn zerstören können.

Anhand der aktualisierten interdisziplinären S3-Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) kann jedoch in vielen Fällen diese gefährliche Kiefernekrose vermieden werden. Wichtig ist, vor Einnahme der Bisphosphonate oder Antikörper den Mundraum genau untersuchen zu lassen und Zysten, krankhafte Zähne und alle Entzündungsherde zu beseitigen.

Vor Beginn einer antiresorptiven Chemotherapie sollte daher unbedingt eine Sanie-

rung der Mundhöhle von Infektionen und Keimeintrittspforten durchgeführt werden. Durch eine solche Prophylaxe kann eine Senkung der Häufigkeit der Kiefernekrosen auf wenige Procente erzielt werden.

Die Details wurden auf der Jahres-Pressekonferenz der DGMKG anlässlich des großen 67. Kongresses in Köln/Bonn vorgestellt.

Quelle: DGMKG



Neues E-Book

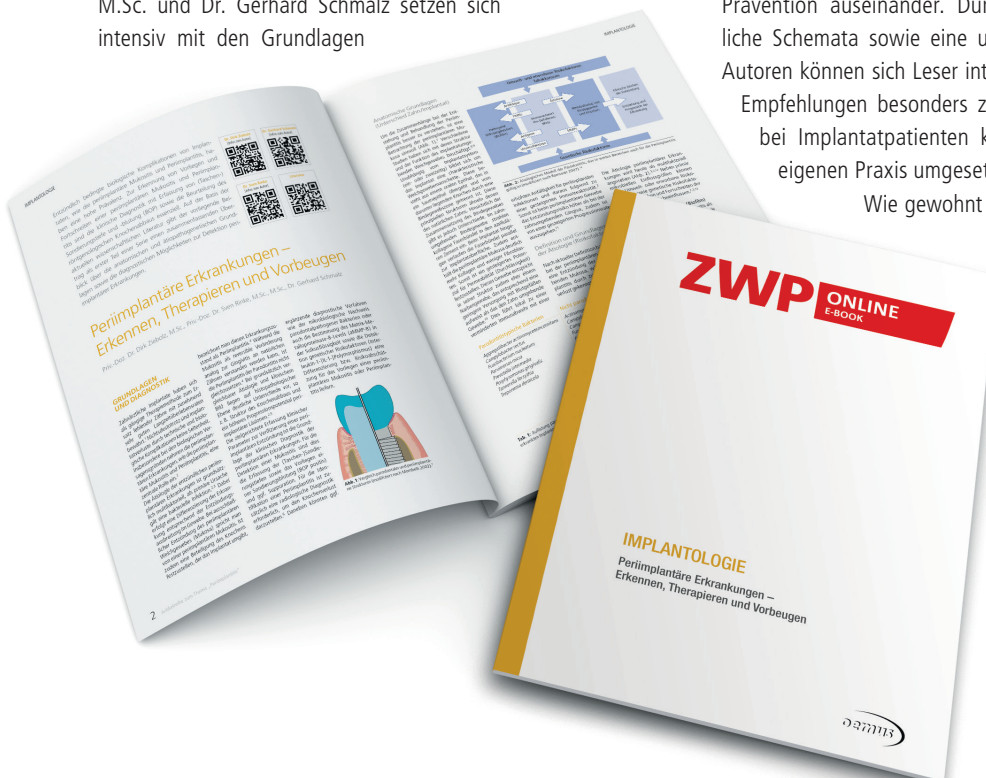
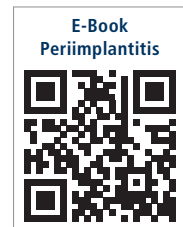
Periimplantitis mit Konzept entgegnetreten

Die neue Artikelreihe zum Thema Periimplantitis rückt das Themenfeld der periimplantären Erkrankungen in den Fokus. Die Autoren Priv.-Doz. Dr. Dirk Ziebolz, Priv.-Doz. Dr. Sven Rinke, M.Sc., M.Sc. und Dr. Gerhard Schmalz setzen sich intensiv mit den Grundlagen

und der Diagnostik, der Therapie von Mukositis und Periimplantitis sowie der langfristigen Implantatgesundheit durch Prävention auseinander. Durch anschauliche Schemata sowie eine umfangreiche Literaturrecherche der Autoren können sich Leser intensiv in das Thema einarbeiten. Die Empfehlungen besonders zur präventionsorientierten Therapie bei Implantatpatienten können anschließend direkt in der eigenen Praxis umgesetzt werden.

Wie gewohnt kann das E-Book Periimplantitis mit einem Klick überall auf der Welt und zu jeder Zeit gelesen werden. Benötigt werden lediglich ein Internetanschluss und ein aktueller Browser. Das E-Book ist auch in gedruckter Form als Broschüre über Print on Demand zum Preis von 10 Euro zzgl. MwSt. und versandkostenfrei erhältlich. Jetzt im Onlineshop bestellen unter www.oemus-shop.de/bücher

Quelle: ZWP online



Neuer Mini-Ratgeber

Handlich, **informativ**, eye-catching



Der nexilis verlag, bisher bekannt für hochwertige Patientenratgeber in Buchform zur Implantologie und modernen Zahnmedizin, hat jüngst eine neue Publikationsreihe aus der Taufe gehoben: die neuen Mini-Ratgeber.

Diese kleinen Ratgeber im handlichen Format DIN A6 informieren sachlich und nach aktuellen Erkenntnissen über die Möglichkeiten der Zahnerhaltung, der Zahnverbesserung und des Zahnersatzes – immer mit dem Fokus auf moderne Verfahren, Methoden und Technologien. Die Ästhetik kommt dabei nicht zu kurz, folgt aber immer der Funktion.

Zahnärztinnen und Zahnärzten bieten die 24-seitigen Ratgeber in eigenständigen Designs eine günstige Möglichkeit, ihre Patienten über das eigene Leistungsspektrum zu informieren. Das Format sowie das auffällige Design animieren dazu, die Broschüre mitzunehmen und darüber zu reden.

Aktuell gibt es den Mini-Ratgeber zur modernen Zahnmedizin in acht unterschiedlichen Designs. Erhältlich ab sofort beim nexilis verlag unter www.nexilis-verlag.com/mini-ratgeber

Quelle: nexilis verlag

MKG-Chirurgie

Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas ist **neuer Direktor**

Die hallesche Universitätsklinik (UKH) und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie hat einen neuen Direktor: Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas. Der gebürtige Frankfurter war bisher an der Universitätsmedizin Mainz tätig.

Für seinen Wechsel nach Halle (Saale) sprach aus Sicht des MKG-Chirurgen, dass zum einen die hiesige Klinik im Bereich der Krankenversorgung gut aufgestellt sei und ein breites Behandlungsspektrum auf hohem Niveau vorweise und zum anderen, dass die

Zahnmedizin in der Saalestadt im Herbst 2017 eine neue Zahnklinik erhalten werde. In der Forschung hat Professor Al-Nawas ein breites Interessensfeld zu verzeichnen. Es reicht von der Infektiologie, Mundhöhlenökologie bis hin zur Supportivtherapie und Rehabilitation von Krebspatienten. Weitere Standbeine in der Forschung sind die Implantologie und die Kopf- und Halskarzinome. Dazu gehört auch die Versorgung von Patienten in schwierigen Situation mit dentalen Implantaten zur Verbesserung der Lebensqualität. Ein Thema, für das Herr Professor Al-Nawas eine ausgewiesene, international bekannte Expertise besitzt. Sicherlich werden hier zeitnah klinische Studien für Zahnimplantate Möglichkeiten bieten, Forschung und Klinik zum Wohle der Patienten zu verbinden.

Im Mai 2018 werden Experten aus der gesamten Welt nach Halle (Saale) kommen, um im Rahmen eines von Prof. Al-Nawas veranstalteten Kongresses die neuesten Entwicklungen zu diskutieren.

Quelle: UKH



Nachwuchswissenschaftler

PEERS-Förderpreise und PEERS-Jahrestreffen 2017 stehen an

Zum neunten Mal waren junge Wissenschaftler und Zahnärzte an Kliniken und in niedergelassenen Praxen aufgerufen, sich mit ihren Arbeiten zu aktuellen Themen der Implantologie um einen der PEERS-Förderpreise zu bewerben. In vier verschiedenen Kategorien werden die mit 3.000 bis 6.000 Euro dotierten Preise für Arbeiten mit klinischer Relevanz vergeben. Die feierliche Preisverleihung findet im Rahmen des PEERS-Jahrestreffens am 23. September 2017 in Berlin statt.

Die PEERS-Förderpreise wurden ins Leben gerufen, um jüngere Wissenschaftler und wissenschaftlich interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte in ihrer Arbeit zu unterstützen. Initiator der Preise ist PEERS (Platform for Exchange of Education, Research and Science), ein von Dentsply Sirona Implants unterstütztes internationales Expertennetzwerk mit Mitgliedern aus Klinik, Praxis und Zahntechnik. Insgesamt 45 Arbeiten wurden für den diesjährigen Preis eingereicht. Darunter auch 14 Arbeiten von niedergelassenen Zahnärzten und Zahntechnikern. Sie werden jeweils von drei unabhängigen Juroren nach fünf verschiedenen Kriterien bewertet. Die Kooperation mit der Klaus Kanter Stiftung ermöglicht die Unterstützung der Absolventen der zahntechnischen Meisterschulen. Die Meisterarbeiten des Vorjahres werden von den Juroren der Stiftung bewertet. Darunter wird die beste Arbeit mit implantologischem Behandlungskonzept mit dem PEERS Implantat-Prothetik-Preis ausgezeichnet.

Alle Preisträger werden im Rahmen des PEERS-Jahrestreffens in Berlin bei einer feierlichen Preisverleihung geehrt. Gleichzeitig erhalten die Autoren die Möglichkeit, kostenlos am wissenschaftlichen Programm dieses Tages teilzunehmen.

Prof. Dr. Dr. Stefan Haßfeld (Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Klinikum Dortmund GmbH und Universität Witten/Herdecke) steht als Präsident diesem Netzwerk vor und betont: „Um hohe Qualitätsstandards zum Wohle der Patienten zu etablieren, müssen die Prozesse in der Implantologie ständig weiterentwickelt und dem aktuellen Wissensstand angepasst werden. PEERS

möchte die Wissenschaft und Fortbildung in der Implantologie vorantreiben und die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des implantologischen Teams fördern.“ Und Co-Präsident Priv.-Doz. Dr. Dietmar Weng (Privatpraxis Starnberg und Gastdozent an der Klinik für Zahnärztliche Prothetik an der Universität Kiel) ergänzt: „PEERS schafft mit seinen Förderpreisen Strukturen, die zu besonderen Leistungen im wissenschaftlichen und klinischen Bereich motivieren.“ Weitere Informationen zu den PEERS-Förderpreisen 2018, die Teilnahmebedingungen, das Anmeldeformular und eine Postervorlage können unter peers.foerderpreise@dentsplysirona.com angefordert werden. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2018.

Quelle: Dentsply Sirona Implants



Abb. 1

Abb. 2

Abb. 1: PEERS-Präsident Prof. Dr. Dr. Stefan Haßfeld. – **Abb. 2:** PEERS-Co-Präsident Priv.-Doz. Dr. Dietmar Weng.



Abb. 3: Die Preisträger der PEERS-Förderpreise 2016 (von links): Dr. Stefan P. Bienz, Zürich (wissenschaftliches Poster), Lars Ahlskog, Tuttlingen (Video), ZTM Sandra Hahn (Implantat-Prothetik-Preis), Dr. Dr. Keyvan Sagheb, Mainz (Fallpräsentation), Dr. Dr. Eik Schiegnitz, Mainz (wissenschaftliches Poster).

Dentsply Sirona Impl.
[Infos zum Unternehmen]

